

Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern
Band: 3 (1762)
Heft: 3

Artikel: Abhandlung von der Naturalisation fremder Pflanzen und Bäume in der Schweiz
Autor: Graffenried, E. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III.

Abhandlung
von der Naturalisation

fremder

Pflanzen und Bäume
in der Schweiz.

Von

Em. von Graffenried, Herr zu Worb, der
ökon. Ges. zu Bern mitglied.

III

24th June 1942

The Secretary of State
Home Office

London

Dear Sir,
I have the pleasure to inform you that your application for a passport for the purpose of travelling to the United States of America has been approved.

Yours faithfully,
[Signature]

The Secretary of State
Home Office
London



Abhandlung

von der

Naturalisation fremder Bäume und Pflanzen in der Schweiz.

Das Schicksal hat uns zwar kein Tempe zugesprochen.

Haller die Alpen.

Das es unserm Vaterlande zu einem nicht geringen Vortheil dienen würde, wenn nützliche neue Pflanzen und Bäume, dasselbe bereichern könnten, wird wohl niemand in Zweifel ziehen; daß aber solches wirklich geschehen könne, und wie es zu bewerkstelligen sey, werde ich trachten in gegenwärtiger Abhandlung zu zeigen.

Die Möglichkeit Bäume aus wärmern Himmelsstrichen, in Ländern von einem kältern Klima zu gutem Nutzen und Wachstume zu bringen, lehren uns schon die Nachrichten der ältesten Schriftsteller die von dem Ackerbau geschrieben haben. Verstärken

22 Abhandlung von fremden Bäumen

chern uns nicht Cato, Varo, Columella, Virgilius, Palladius, und Plinius, daß die meisten und besten fruchtarten, erst zu ihren zeiten aus den warmen Morgenländern, in Italien herüber gebracht, und von dannen in folge der zeiten auch in die rauhern länder von Europa ausgebreitet worden seyen. Die Kirschen (*) hat Lufullus zuerst von Cerasunt, einer stadt des pontischen reichs, etwa 70. jahr vor Christi geburt nach Rom gebracht. Die Aprikosen (***) sind mehr als hundert jahre hernach aus Armenien zu uns herübergekommen. Die Pflaumen (***) aus Syrien.

Die Pfersiche (****) waren früher nicht als ungefähr 30. jahre vor des naturkundigers Plinti zeiten zu Rom bekannt, und wurden von dem wahrscheinlichen ort ihres ursprunges persische Aepfel genannt.

Die bekanntesten und besten Birnsorten (*****) kamen aus Syrien und Egypten. Die Quitten (+) aus Creta, die Kastanien (++) Baumnüsse (+++) und zahme Haselnüsse aus Klein Asien. Die Sporbirnen oder Spenerling (++++) kamen erst zu den zeiten des ältern Cato nach Italien. Der Pferd-Kastanienbaum (++++), der persische Schneeballen-
oder

(*) *Cerasus*. Plinius Lib. 15. Theophrast. Hist. Plant.
(**) *Mala Armeniaca*. Plin. (***) *Prunus*. Theoph.
Hist. Plant. Cato, Plin. (****) *Mala Persica*. Theoph.
Hist. Plant. Plin. &c. (*****) *Pyrus*. Plin. &c. (+) *Mala
Cidonia*. Cato, Theoph. (++) *Castanea Sativa*, Plin. (+++) *Nux
Fuglans*. Plin. (++++) *Avellanae*, *Nux prenestinae*.
Cato de re rustica, Theophrast. (+++++) *Hippocastanum*

oder Fliederbaum (*), und der Jasmin (**)
sind auch alle 3. einwohner warmer länder gewesen,
und wachsen nunmehr gleichsam wild in ganz Euro-
pa. Mit den zeugnissen der alten stimmen die er-
fahrungen der neuern überein. Hat nicht Witsen
tausend zuvor vergeblich gemachten versuchen zu-
wider die pflanze des Caffebaums (***) , Le Cour
die Königin der fruchte , die herrliche Ananas (****)
zuerst nach Europa gebracht , beyde pflanzen , ein-
wohner der heissesten himmelsstrichen , sind nun
durch fleiß , wiewohl durch beyhilfe künstlicher
wärme , selbst in unserm kalten Schweizerlande
zur fortpflanzung , wachsthum , und zu zeitigung
ihrer fruchte gebracht worden.

Die Ginseng , diese kostbare chineßische arznei-
pflanze , wird nunmehr in grosser anzahl in Canada
gebauet , und von daher häufig in China selbst
verführt.

Die Rhabarbara , die meistens aus Ostindien
hergebracht wurde , ist von Hr. Professor Smelin
und den peterburgischen kräuterlern , in Sibe-
rien und der moskovitischen Tartaren vielfältig an-
getroffen worden , und machet gegenwärtig einen
nicht geringen theil der russischen handlung aus.

In Schweden , Rußland , Norwegen und Dä-
nemark , werden in nicht wenigen gärten die besten
Pfersiche und Aprikosen angetroffen. Ich habe selb-
sten in dem Grindelwalde , einem thale des kantons
Bern , welches von himmelshohen schneebergen fast
ganz

(*) *Siringa*. (**) *Jasminum*. (***) *Coffea*. Lin. (****) *A-
nanas*. Miller. 2.

44. Abhandlung von fremden Bäumen

ganz umringet ist, in einem daselbst sich befindlichen garten, der kaum in der weite eines stückschusses von dem Gletscher oder immerwährenden eisberge entfernt ist, obbemeldte fruchte in ihrer vollkommenen reife gesehn, wie nicht weniger die allerfeinsten garten- und küchengewächse, welche daselbsten in dem besten wachsthume standen, auch das italiänische Geißblatt (*) war alldorten sommer und herbst, in immer fortdauernder blüthe anzutreffen.

Tournefort fand auf dem berge Ararat in Armenien Pflanzen, die entweder in den nördlichsten ländern von Europa oder in Italien und Frankreich wildwachsend gefunden werden. Die immer grüne Euche (**), die sonst selten, als in Spanien, in dem mittägigen theile Frankreichs und in Italien gefunden wird, hat Hr. von Tournefort auf seiner levantischen reise, in der insul Candia, an dem fusse etlicher berge, so mit immerwährendem schnee bedekt sind, in grosser anzahl angetroffen.

Herr von Haller, dieser grosse kräuterkenner, hat auch auf seinen zahlreichen und mühsamen kräuterreisen auf den allerhöchsten Schweizergebirgen, nicht selten kräuter und pflanzen gefunden, welche sonst bishierher nur von Martens auf den Spizbergen, in Italien und in den mittäglichen provinzen von Frankreich von den kräuterkennern angetroffen worden. Die neuern entdeckungen eines Kalms in dem nördlichen Amerika, Kämpfers in
Japan

(*) *Caprifolium Italicum*. Dodonei Pempt. *Lonicæa*.
Linn. Sp. Plant. 1. (***) *Ilex*. Caspar Bauhini Pinax.
Quercus. Lin. N^o. 2.

Japan und Asien, Hasselquists in Palästina und Egypten, eines Osbeck's in China, des Ritters Linnäus in seiner schonischen reise, in seiner Flora lapponica, &c. werden diesen saz auch nicht weniger bekräftigen.

Die beyispiele verschiedener ganzer länder können uns auch hier zum beweisthume dienen.

War nicht Deutschland, dieses schöne und fruchtbare theil von Europa zu den zeiten des Tacitus mit ungeheuren wüsteneyen angefüllt, deren einwohner aus mangel besserer fruchte, sich der so bittern encheln zur nahrung bedienten; durch fleiß und arbeit ist dieses vor alten zeiten so wild und unfruchtbare land, in eine der angenehmsten, mildesten und fruchtbarsten gegenden der erde verwandelt worden; anstatt seiner weitläuftigen finstern wälder, anstatt seiner vorher in so grosser menge anzutreffender sumpfe und moräste erscheinen izt die fruchtbarsten äcker und felder, treffliche wiesen, ein reicher und guter weinwachs, nebst den vortreflichsten baum- und gartenfrüchten in desselben verschiedenen provinzen.

England, diese glückliche insul! welchen nutzen haben nicht ihre klugen einwohner aus der verbesserung aller theile des Akerbaues zu ziehn gewußt. Jedermann weiß, daß sie dem Feldbaue ihren nunmehrigen reichthum und ihre macht größtentheils zu verdanken haben. Werfet einen blik auf die lusthäuser und landgüter der Engländer. Eines Herzogs von Argyle, oder von Richmonds, des verstorbenen Lord Peters, des Hrn. Collinsons, und
des

des Ritters Gloane nunmehrigen apotheker- und Kräutergarten zu Chelsea, sind es nicht die Palläste der Natur, wo mit Hilfe der Kunst alle die schönsten und nützlichsten Schöpfungen aus dem pflanzenreiche versammelt sind. Ist es nicht die Ehre und das Ansehen, in welchen der Akerbau bey dieser Nation stehet, die so viele in dieser Art vortrefliche Schriftsteller erwelet hat? Einen Miller, Lawrence, Mortimer, Evelin, Ellis, Bradlen, &c. Ist ihr wohl eine andre Nation, auch in diesem Stücke bengetommen?

Schweden, auf Anrathen des unsterblichen Grafen Tefin, und des berühmten Ritters Linnäus, sendet aufunkosten des Reichs einen Kalm, nach England, dem nördlichen Amerika, fremde Bäume und Pflanzensamen und nützliche ökonomische Nachrichten zum besten des Königreichs zu sammeln.

Der über meine Lobsprüche erhabene König in Dännemark läßt drey gelehrte Männer das glückliche Arabien und andere morgenländische Gegenden durchreisen, um das Königreich mit Pflanzen, und die Naturhistorie mit neuen Entdeckungen zu bereichern.

Auch Frankreich ist igt mit ernst bedacht die Urquelle der Macht und des Reichthums eines Staats, den edlen Akerbau in Flor zu bringen; die königliche neuerrichtete Gesellschaft des Akerbaues, die Societät von Bretagne, die Schriften und Versuche eines de Buffon, du Hamel, Mirabeau und Turbilli, die Gärten und Landgüter von Trianon, des Herzoges von Ayen, Herrn Abtes Rollin,
Bom-

Bombarde und d'Aubenton, sind genugsame bewei-
se wie hoch nun auch in Frankreich der Akerbau
geschätzt ist, und daß er das vergnügen und die
edle bemühung grosser Herren und erhabener gei-
ster ausmacht.

Sollte nun aus diesem allem nicht klar erwiesen
seyn, daß es nicht schwer falle fremde Bäume,
aus erdestrichen, die an sich wärmer sind, in denen
aber zuweilen eine heftigere kälte als in der Schweiz
herrschet, wie z. ex. Virginien, Pensilvanien, Canada,
Nordkarolina, Chili, der Cordillerischen gebirge
in Peruz. auch in unserm lande zu gutem wachst-
thume zu bringen. Sollten wir denn nicht auch
trachten die etwas rauhe schöpfung unsers vater-
landes, durch kunst, fleiß und natur sowohl zu
verbessern als auszuschnüken.

Denn wo die freyheit herrscht, wird alle
mühe minder,

Die felsen selbst beblümt / und boreas ge-
linder.

Sollte jemand eben diese kälte und räuhe der
meisten theile unsers Schweizerlandes einwenden,
und daraus, auf die unmöglichkeit dieses vorschla-
ges schliessen wollen, der beliebe nur die größe und
angenehme veränderung zu betrachten, die in an-
sehung der zahmen fruchtarten in der Schweiz vor-
gegangen. Vor ungefehr 40. oder mehr jahren
waren uns nur wenige und das sehr schlechte arten
derselben bekannt; heut zu tage haben wir das ver-
nügen, eine ununterbrochene reihe, der vortreflich-
sten fruchte auf unsern taffeln zu sehn. Die Kirschen
von

48 Abhandlung von fremden Bäumen

von dem maymonate , die Pfersiche von dem brachmonate an , beyde bis in den wintermonat , die besten Aepfel- und Birnensorten das ganze jahr hindurch. 2c.

Fragt man , was uns denn vor so schätzbare Bäume und Pflanzen in der Schweiz noch mangeln , da wir bereits einen überfluß davon besitzen , so wollen wir anstatt einer antwort nur einige uns noch fremde arten von Bäumen anführen , und unsererseits fragen , ob selbige dem lande nicht einen ausnehmenden nutzen verschaffen könnten.

Wie z. ex. die Virginische Euche mit süßer essbarer frucht ¹, die Virginische Rothenche ², die Ceder von Libanon ³, die Virginischen Cedern ⁴, die Amerikanischen Fichtensorten ⁵, der Carolinische Zuckerahorn ⁶, der Virginische Styrax- oder Liquidambarbaum ⁷, der Sassafrasbaum ⁸, der Salsaparilla oder die rauhe purgierende Stechwinde ⁹, der Ceanothus ¹⁰, die Lobelia mit blauen blumen ¹¹, die wahre Rhabarbara ¹², der Siberische Erbsenbaum ¹³, die immer grüne Euche ¹⁴, 2c.

Mit wie vielem reize könnten auch nicht unsre lustgärten und landhäuser prangen , wenn anstatt
des

1) *Quercus alba*. Banisteri , Catesbii Natural. Hist. of Carol. &c. 2) *Quercus virginiana rubris venis muricata*. Plut. 3) *Larix semper virens*. Tournefort , *Pinus*. Linn. Sp. Pl. 6. 4) *Juniperus*. Lin. 5) *Pinus*. Lin. 6) *Acer*. Lin. 4. 7) *Liquidambar*. Lin. 8) *Laurus*. Lin. 10. 9) *Smilax*. Plut. Alm. 10) *Ceanothus*. Lin. 1. 11) *Lobelia*. Lin. 5. 12) *Rhabarbara*. 13) *Asphalatus*. Ann. Ruth. *Robinia*. Lin. 14) *Quercus*. Lin. 2.

des schlechten Pferdkaſtanienbaumes, anſtatt der Tannen, der Iſſen, des Sewen- und Wachholderſtrauches, ſelbige mit folgenden anmuthigen einwohnern des pflanzenreiches ausgeziert würden:

Mit dem ſchönen Indianiſchen Lorbeerbaume ¹⁵, dem Virginischen Tulpenbaume oder blumentragenden Uhorne ¹⁶, dem Amerikanischen Tulpenbaume mit lorbeerblättern ¹⁷, der Trompetenblume ¹⁸, dem Cederbaume ¹⁹, dem immer grünen Portugesiſchen Kirſchlorbeer ²⁰, dem Erdbeerbaume ²¹, dem Judasbaume mit rother und auch weiſſer blüthe ²², der Azalea ²³, dem Benzoin ²⁴, dem Piſhamin ²⁵, den ſorten von Lianen und Waldreben ²⁶, der Pavia ²⁷, der Enche mit ſchön geſtreiften blättern ²⁸, dem Kaſtanienbaume mit gold und ſilber geſtreiften blättern ²⁹, dem Piracantha ³⁰, den falſchen Ebenholzbaumen ³¹, der Bläſlein Senna ³², mit verſchiedenen ſchönen fremden Roſenſorten ³³, mit den ſorten der Ketmia ³⁴, den Althäenſtauden ³⁵, Skorpionſenne ³⁶, Grewia ³⁷, Joviſbart ³⁸. ic.

Da

-
- 15) *Laurus*. Lin. 5. 16) *Liriodendron*. Lin. Sp. Pl. 17) *Magnolia*. Lin. 18) *Bignonia*. Tourn. 19) *Juniperus*. Lir. 20) *Laurus cerasus*. Tournef. 21) *Arbutus*. Lin. 1. 22) *Cereis*. Lin. 1. 23) *Azalea*. 24) *Laurus*. Lin. 9. 25) *Diospiros*. Lin. 26) *Clematis*. Lin. 27) *Pavia*. 28) *Quercus*. Lin. 29) *Fagus*. Lin. 1. 30) *Mespilus*. du Hamel 7. 31) *Cytisus*. Miller Gard. Dict. 32) *Cokutea*. Miller. 33) *Rosa*. Van Haazen Catal. Plant. Hort. Leid. 34) *Ketmia*. Miller. 35) *Althea frutex*. Miller. 36) *Emerus*. du Hamel. 37) *Grewia*. du Hamel. 38) *Barba Jovis*. Mill.

50 Abhandlung von fremden Bäumen

Da ich nun die möglichkeit, und den nutzen der naturalisation fremder Pflanzen erwiesen habe; so liegt mir zu meiner absicht ferners ob, einige regeln festzusetzen, welche bey dergleichen versuchen von äusserster nothwendigkeit sind. Zum beschluß werde ich eine verzeichniß verschiedener ausländischer Bäume und Pflanzen beyfügen, die wirklich etliche jahre durch die kälte unsers lands ausgestanden haben.

Die vornehmsten Regeln sind folgende:

1) Wird es rathsam seyn, immer die stärksten und größten Pflanzen zu den versuchen auszuwählen, denn es ist leicht zu begreifen, daß erstarrte Pflanzen, die strenge kälte des winters besser ausdauern werden, als solche, deren ganzer bau noch sehr zärtlich ist.

2) Daß solche das erste oder die zwey ersten jahre nach ihrer ankunft, oder nach ihrem ursprunge vom samen, in scherben gehalten, und des winters, in einem ganz temperirten, und bey dem untersten grad eines botanischen Thermometers, gewärmten gewächshause, gepflegt werden, damit zuerst die zeit ihres triebes, die dauer des wachsthumes, samt den eigenschaften des holzes und der knospen, wohl beobachtet werden könne. Insonderheit ist das letztere von äusserster nothwendigkeit, da in dem bau der knospen der vornehmste grund zu suchen ist, warum Bäume, die unter der mittaglinien wachsen, in kalten ländern selten oder gar nicht fortkommen. Die natur hat selbige
mit

mit sehr wenigen Knospen, oder doch diese nur mit einer ganz geringen einhüllung verwahrt.

3) Daß alle Pflanzen so aus gemäßigtern Himmelsstrichen herkommen, jederzeit in dem frühjahre gepflanzt werden, damit sie noch vor dem winter stark anwurzeln, und sich also allmählig die Kälte unsers Klima besser angewöhnen. Sollte auch alsdenn die strenge des winters die Pflanzen beschädigen; so bleibt dennoch hoffnung, daß selbige den folgenden frühling oder sommer aus der wurzel wieder frisch ausschlagen.

4) Wird es nicht minder nöthig seyn, sich bestens zu erkundigen, in was vor erdrich die Pflanze ursprünglich gewachsen; Ob solches feucht oder trocken, leimicht oder sandicht gewesen; und endlich ob die Pflanze an sonnenreichen oder schattigten örtern zu stehn pflege. Wer diese vorsicht nicht gebraucht, der kan zeit und kosten verlieren, und zu seinem grossen verdrusse tausend vergebliche versuche thun; zu einem kleinen beispiele dessen können die manigfaltigen versuche dienen, die zu pflanzung der Bergrosen (*) in unsern gärten angestellt worden, wo selbige in ein ihnen nicht eigenes erdrich und lage gepflanzt worden, da wird unter hunderten auch nicht eine fortwachsen. Da die meisten Nordamerikanischen Pflanzen, in einer mit sand vermischten leimichten erde wachsen; so kan selbige auch in unserm lande leicht nachgeahmet werden, überhaupt aber habe ich immer die ge-

(*) *Chamaerhododendron* Hall. Stirp. Helo.

52 Abhandlung von fremden Bäumen

künstelten erdmischungen von wenigem nutzen befunden; gar oft haben sie den Pflanzen eine krankheit oder den tod zugezogen. Ich meinstheils habe eine neue erde aus einer guten fruchtbaren wiesen, vor das zuträglichsste erfahren. Eine menge französischer und deutscher gartenbücher, geben unzählige mischungen der erden, des düngers, sandes &c. an, die ich aber alle vor schädlich, oder unnütz halte.

5) Daß Pflanzen, so früh zu treiben anfangen, an späthe und der frühlingwärme minder ausgesetzte örter gepflanzt werden, damit ihr frühzeitiger trieb gehemmt werde, und sie folglich von unsern späthkommenden reifen und frühlingfrösten minder zu beförchten haben.

6) Bäume und Pflanzen von spätherer art, müssen im gegentheile an frühe warme lagen gepflanzt seyn, damit ihre jungen zarten schosse vor dem winter die behörige härte erlangen, und also der kälte besser widerstehn. Ueberhaupt aber ist zu bemerken, daß alle fremde Bäume hier zu lande in einer gegen morgen oder abend gewendten lage (woferne nur selbige in etwas vor dem rauhen nordwinde geschützt ist) besser fortwachsen und dauern, als in einer mittägigen, weilen sie im letztern falle den reifen und dem den Pflanzen so schädlichen glatteise weit mehr ausgesetzt sind. Der berühmte Miller sagt selbst, daß die Feigenbäume so in mitternächtlicher lage stehn, viel weniger der gefahr zu erfrieren ausgesetzt sind, als solche die an wärmern stellen gepflanzt gewesen.

Ich soll noch anmerken , daß fast alle hienach bemeldte Pflanzen , das erste jahr über den wurzeln eine handhoch mit wohlverfaulter gerberloh bedekt , die Pflanze aber mit dürrer laube umgeben , und mit einer bedekung von erbs- oder auch anderm stroh eingehüllt worden ; das andere jahr wurden die dürrer blätter , das 3te das stroh , und endlich in dem 4ten auch der loh weggelassen. Man nehme sich aber sehr in acht bey gelinder witterung , den bedekten Pflanzen , so viel sichs nur thun läßt , täglich frische luft zu verschaffen. Im jahre 1759. habe ich mich durch diese nachlässigkeit gezwungen gesehn , eine starke und 15. schuh hohe pflanze des Virginischen Tulpenbaums , der aus mangel behöriger luft erstikt war , zu meinem größten verdruß an dem boden wegzuschneiden.

Da ich mir vorgesezt habe nur solche fremde Pflanzen anzuführen , die eine probezeit von vier winters in freiem boden ausgestanden haben , so wird aus diesem grunde nachstehendes verzeichniß , noch sehr gering ausfallen , ich hoffe aber auf das künftige im stande zu seyn , jährlich eine weit größere anzahl derselben bekannt zu machen , sonderheitlich da ich auf eine starke vermehrung meiner Pflanzensammlung hoffen darf. Auch ist selbige unlängst mit mehr als 200. Amerikanischen baumartigen Pflanzen , darunter nicht wenige , die noch von keinem kräuterkenner beschrieben sind , durch die güte und freygebigkeit der Herren von Bouthien , zweener reicher englischer kaufleute , die selbst edle liebhaber der pflanzung fremder Bäume sind , ansehnlich verstäkt und bereichert worden.

14 Abhandlung von fremden Bäumen

Verzeichniß etlicher ausländischer Bäume und Pflanzen, welche zu Worb seit 4. Jahren auf freyem grunde gestanden.

1) Die Ceder von Libanon, ist ein schöner grosser immer grüner baum, der nuze und die schönheit seines holzes sind aus der h. schrift bekannt. Diese art Ceder muß aber nicht wie oft in Deutschland geschehn, mit der Sibinischen Ceder verwechselt werden, diese sind nichts anders, als die bey uns in den höchsten alpen wildwachsende Pinus Cembra fociis quinis, oder Arvennüsslein-Fichte.

2) Der Chinesische Lebensbaum, auch ein sehr schöner immer grüner baum, ist noch zu selten, als daß man etwas zuverlässiges von seinem nutzen versichern könnte. Die französischen Missionarii haben ihn vor wenigen jahren, aus China in Frankreich herübergebracht.

3) Der Virginische Tulpenbaum / oder blumentragende Ahorn mit abgeschnittenen blättern, gelanget zu einer ausnehmenden größe; die schönheit seiner blumen und blätter, machen ihn zu einem der schönsten bekannten bäume, sein holz steht in Virginien wegen seinem vielfältigen nutzen in grosser achtung.

4) Die

1) *Cedrus Libani*, seu *Larix semper virens*, Pinus. Lin. 6. 2) *Thuja Chinesis*. Van Roy. Lugd. Bat. 3) *Liriodendron*. Lin. Sp. Pl. *Tulipifera*. Catesby.

4) Der Ahorn aus Canada, ist wenig von dem unsern unterscheiden, und ist von gleichem nutzen.

5) Die blumentragende Aesch, wird geschätzt wegen ihrer blumen, und dem guten nutzen ihres holzes, nebst dem vortheile, daß ihre blätter von den spanischen fliegen und andern insekten nicht abgefressen werden, wie es öfters an der gemeinen gattung zu geschehn pflegt.

6) Die Virginische Euche, mit süßer dem geschmacke der haselnüsse gleich kommender frucht, verdienet vorzüglich gepflanzt zu werden; die gute ihres holzes kommt den unsrigen, wie fast alle Amerikanischen Eychensorten bey weitem in stärke und dauer nicht zu.

7) Der weisse Virginische Wallnußbaum/ seine frucht ist gut, und das holz sehr schön.

8) Der schwarze Virginische Wallnußbaum, die frucht ist schwarz und schlecht, das holz aber von grosser schönheit.

9) Der Orientalische fremde Ahorn/ gelanget zu einer erstaunlichen höhe und größe; er ist bekannt wegen der achtung, in welcher er um seines schattens, seiner größe und dauer willen bey den Römern und Griechen gestanden.

D 4

10) Der

4) *Acer Canadensis*. Clayt. Flora Virg. 5) *Fraxinus*. Lin. 3. 6) *Quercus alba*. Gatesby Nat. Hist. of Carol. 7) *Nux Juglans alba minor*. du Hamel 12. 8) *Nux Juglans virginiana nigra*. du Hamel 14. 9) *Platanus Orientalis*. Miller 1.

56 Abhandlung von fremden Bäumen

10) Der Virginische fremde Ahorn / ist wenig von dem obigen unterscheiden, sein Holz wird in Virginien zu aller gattung wagnerarbeit stark gebraucht.

11) Der Speyerlingbaum / ist schön, seine fruchte können wie die Nispeln zur nahrung dienen, er wird in der Schweiz hier und da gepflanzt, aber wie ich glaube, nirgends wildwachsend gefunden.

12) Der wilde Oehlbaum, hat schöne silberfarbe blätter, seine blüthe ist von einem angenehmen geruche.

13) Der kleine Roskastanienbaum, mit rothen blumen / ist während der zeit seiner flor sehr schön.

14) Der Virginische Sundsbeerbaum / hat schöne korallenrothe zweige und stamm, und blühet vom frühling bis in winter.

15) Das St. Luciaholz, trägt angenehme blumen, das holz wegen seiner schönheit ist von den ebenisten stark gesucht.

16) Der Judasbaum / mit rother blüthe, ist schön.

17) Der Judasbaum / mit weisser blüthe, nicht minder.

18) Der

-
- 10) *Platanus Occidentalis*. Park. 11) *Sorbus*. du Hamel
12) *Elaagnus*. Lin. 1. 13) *Pavia*. Lin. 14) *Cornus Caule
Coralli colore semper florens*. 15) *Cerasus*. du Hamel 4.
16) *Cereis*. Lin. 1. 17) *Cereis*. Lin. 1.

18) Der Peruvianische oder Carolinische Theebaum / seine blätter werden von den einwohnern als Thee gebraucht, die blüthe ist schön.

19) Der Portugesische Kirschlorbeer / ist schön und bleibt immer grün.

20) Der Virginische Färberbaum / ist anmuthig und nützlich, wegen dem gebrauch seiner rinde.

21) Der Jasminoides aus China / hat noch wenig bekannten nutzen.

22) Die Amorpha oder bastart Indigo / ist eine schöne staude.

23) Die Skorpionfenne, ist ein anmuthiges staudengewächse.

24) Etwelche sorten der Ketmia / sind schön.

25) Die Althäenstauden, nicht weniger.

26) Der Virginische Jasmin / Trompetenblumen, Catalpa oder Bignonia / von ausnehmender schönheit.

27) Der Piracantha, ist eine sehr schöne staude.

D 5

28) Die

18) *Cassia flore albo umbellato.* 19) *Prunus.* Lin. 3.
20) *Rhus Virginianum.* Caspar. Bauhini Pinax. 21) *Jasminoides.* Act. Acad. Reg. Par. 22) *Amorpha.* Lin. Hort. Cliff. 23) *Emerus.* Tournef. Inst. 24) *Ketmia.* Var. Sp. Miller Gard. Dict. 25) *Althaea frutex.* Miller. 26) *Bignonia.* du Hamel 4. 27) *Mespilus.* du Hamel 7.

58 Abhandlung von fremden Bäumen

28) Die Virginischen Aserollen, nebst andrer gattung derselben sind schön und dienen zum Konfekt.

29) Die immer grünen Lychen, sind schön, das Holz von gutem Nutzen, in der Provinz und Languedoc tragen sie den Kermes.

30) Der Alifier oder wilde Speyerlingbaum; die Blüthe ist ziemlich anmuthig, die Früchte sind essbar.

31) Der Carolinische Kerzenbeerbaum / oder Niederländischer Myrtenbeerbaum; seine Früchte geben ein schönes grünes Wachs.

32) Die Virginische Scharlachfarbe Erdbeer, ist von sehr feinem Geschmacke.

33) Die Amerikanische grosse rothe Erdbeer, ist noch besser.

34) Die Ananas / Drayton oder grünlichte Erdbeer, die beste von allen bekannten Sorten.

Berz

28) *Mespilus & Crataegus*. Lin. Var. Sp. 29) *Ilex*. du Hamel. 30) *Crataegus*. Miller 2. 31) *Gale*. Miller 1. 32) Millers 4. 33) Millers 6. 34) Millers 7. 35) Millers 5.

Verzeichniß etlicher Pflanzen, welche in dem Jahr 1761. als in welchem sie nicht mehr bedekt gewesen, von der winterkälte verdorben sind.

35) Die Erdbeer aus Chili.

36) Die blaue Passionblume oder Granadilla.

37) Eine gattung der Virginischen Cedern.

38) Die Affrikanische Sonigblume.

39) Die Hamamelis.

40) Die Hydrangea.

41) Eine gattung Amerikanischen Mooßes / oder Swamp Kettmia.

42) Die Capersstaude / und

43) Das Cistusröslein von Montpelier.



III. Verz

36) *Granadilla pentaphillos flore, ceruleo magno.* Boer. Haw. Ind. Alt. Plant. 37) *Juniperus Virginiana.* du Hamel 8. 38) *Melianthus.* Millers 1. 39) *Hamamelis.* Gronow. 40) *Hydrangea.* du Hamel. 41) *Ketmia.* 42) *Capers.* 43) *Cistus.* Mill. 5.